

dem Hinkmar aber eine Uminterpretation und Überarbeitung vollzogen hätte, inspiriert durch Hrabanus Maurus¹⁶⁾, in dessen Kommentar zum Buch der Könige sich die gleiche Passage finde; Hinkmar habe diesen Text in der Reimser Handschrift 129 benutzt und die Stelle als bemerkenswert hervorgehoben¹⁷⁾.

Dieser letzte Nachweis Devisses, Frucht seines intensiven Studiums der Reimser Handschriften, bietet den Schlüssel. Der Bamberger Text ist in der Tat (von Überlieferungsvarianten abgesehen) identisch mit Hrabans *ferculum*-Zusammenstellung¹⁸⁾. Leider scheint die Reimser Handschrift — zumindest an dieser Stelle — nicht Hrabans Hinweise auf seine Quellen mitzuenthalten, auf die der Autor in seiner Vorrede ausdrücklich aufmerksam macht¹⁹⁾. Die Ausgabe jedenfalls bietet zur Stelle: „Ex Beda“²⁰⁾. Und wirklich: in den nur an einer Stelle einschneidender veränderten, sonst lediglich verkürzten Text von Bedas *ferculum*-Auslegung ist ein Exzerpt aus Gregors Ezechiel-Homilien eingeschoben, das sich (außer in des Paterius Sammlung)²¹⁾ auch im 7. Buch von Bedas Kommentar findet²²⁾. In der hier vorliegenden Zusammenstellung und Fassung begegnet das Material auch in keinem der bekannten späteren, auf Beda unmittelbar oder mittelbar aufbauenden Hohelied-Kommentare. Den Text, den bei seiner Hraban-Lektüre Hinkmar als bemerkenswert kennzeichnete, hat also auch ein anderer Leser des Exzerpieren für würdig befunden²³⁾ — weiter aber gehen die Bezüge nicht, reichen insbesondere weder an *explanatio* noch gar Figurengedicht Hinkmars selbst heran²⁴⁾. — Unkontrolliert angewendet, liegt in der Methode, den Weg zum Werk eines Autors über seine Bibliothek zu nehmen, wie sich zeigt, natürlich neben den neuerschlossenen Möglichkeiten zugleich eine Gefahr: das Vorhandensein eines Texts in der Bibliothek und selbst das Bekanntsein des Autors damit bedeutet noch nicht Benutzung, bedeutet noch nicht, daß wir einen neuen Zugang zum Autor, zum Verständnis und zur Beurteilung seines Werks gefunden hätten²⁵⁾.

II

Devissse charakterisiert Hinkmar, wie er in seinen frühen Werken erscheint, als „disciple fidèle des autorités qui ont organisé et développé la politique voulue par les Carolingiens en matière de culture“²⁶⁾. „Le prélat baigne encore dans la formation ‚alcuinienne‘ reçue durant ses jeunes années“²⁷⁾. Die *explanatio* „n'est en somme qu'une juxtaposition d'emprunts, le plus souvent paraphrasés et presque jamais signalés, à Grégoire le Grand, Bède, Alcuin...“²⁸⁾. Der Anteil

¹⁶⁾ Devissse, Hincmar S. 56. 59.

¹⁷⁾ S. 56, Anm. 125.

¹⁸⁾ Migne PL 109, 196 C—197 A.

¹⁹⁾ 10 A.

²⁰⁾ 196 C.

²¹⁾ Migne PL 79, 910 A.

²²⁾ Migne PL 91, 1229 B.

²³⁾ Das Exzerpieren selbst haben aber zwei verschiedene Hände besorgt: Schreiberwechsel in Z. 20 des Bamberger Hraban-Exzerpts.

²⁴⁾ Der von Devissse gemachte Versuch (S. 1506 mit Anm. 5), die Reimser Hraban-Hs. (Hs. 129) durch die Verbindung mit dem ‚*Ferculum Salomonis*‘ genauer zu datieren, ist also nicht gelungen. Zu den Unsicherheitsfaktoren in der Methode vgl. man Devissse selbst, S. 1474.

²⁵⁾ Vgl. Devissse, Hincmar S. 59.

²⁶⁾ S. 61.

²⁷⁾ S. 59.

²⁸⁾ S. 58 f. Devissse läßt Hrabans Namen folgen, der nun aber wieder zu streichen ist, ebenso aus den Übersichtstabellen auf S. 1387 und 1392, jedenfalls soweit es die Lebens- und Schaffenszeit „avant 860“ angeht. Schon die Ver-